



IGA wird zum Bürgergarten

IGA Veranstalter bemühen sich um Dialog mit Bürgern und Naturschützern

Über 300 interessierte Anwohner strömten in das Freizeitforum Marzahn, um mit Vertretern des Bezirksamts, Planern, Naturschützern und der Geschäftsführung der IGA 2017 die aktuellen Planungen für das Megaprojekt zu diskutieren. „Eine sehr konstruktive Veranstaltung. Im kommenden Jahr werden wir zwei weitere Diskussionsabende organisieren und die Bürger und Anwohner um ihre Mitarbeit bei der Konzeption der IGA bitten“, erklärt IGA-Geschäftsführerin Katharina Langsch. So wird die IGA zu einem echten Bürgergarten. Um den Dialog mit den Menschen zu stärken wird auch das Büro der Gartenausstellung im kommenden Jahr nach Marzahn-Hellersdorf umziehen: „Dann werden wir immer und für jeden ansprechbar sein“, so Langsch.

Wichtige Themen. Die drei großen Diskussionspunkte waren neben der Verkehrslenkung auch die Planungen für die Seilbahn sowie der Naturschutz. Christian Gräff, Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Stadtentwicklung, kündigte an, dass in Zukunft im Bezirksamt Tanja Terruli als Koordinatorin für die IGA zuständig sein wird. Nur wenige Tage vor dem Diskussionsabend hatte Christoph Schmidt, Geschäftsführer der IGA, den bei der Planung der Gartenausstellung betei-

ligten Naturschutzverbänden NABU, BUND, Grüne Liga sowie der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz BLN in einem ausführlichen Schreiben versichert, dass die Priorität auf der Umsetzung der biologischen Artenvielfalt liege. Damit reagierte Schmidt auf die Bedenken der Naturschützer sowie auch der Anwohner, dass die Neubauten auf dem IGA-Gelände bestehende Naturflächen und Biotope im Wuhletal zerstören.

Insbesondere die geplante, rund einen Kilometer lange Seilbahn vom U-Bahnhof Neue Grottkauer Straße auf den Kienberg bis zum Besucherzentrum Blumberger Damm, stößt auf Kritik. „Die Trägerstützen der Seilbahn werden auf keinen Fall im Wuhletal stehen“, betont IGA-Geschäftsführer Schmidt. Mit Erleichterung reagierte auch der BLN-Vorsitzende Manfred Schubert auf die Ankündigung, dass die IGA-Veranstalter nunmehr endgültig auf die geplante Süderweiterung des Wuhleteichs verzichten werden. Zudem kündigte Schmidt den Bau einer 16 Meter hohen Tropenhalle und einer Freilichtbühne für 5.000 Besucher an.

Verkehrschao befürchtet. Viele Anwohner befürchten durch die erwarteten 2,5 Millionen Besu-

cher ein großes Verkehrschao im Bezirk. Das Bezirksamt möchte in Kürze ein Konzept zum Anwohnerschutz veröffentlichen, in dem auch die Verkehrsplanungen noch einmal erläutert werden. „Die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs ist unser Ziel“, betont Langsch. Neben einem geplanten Park-and-ride-Platz an der L 33/Stendaler Straße mit Bus-Shuttle-Verkehr um das Gelände der IGA soll auch die U 5 verstärkt zur Verkehrsentlastung einbezogen werden. „Die U 5 fährt bis zum Alexanderplatz. Damit ist eine sehr gute Anbindung an die Innenstadt garantiert“, so Langsch.

Auch plant das Bezirksamt ab 2015 eine Testphase für die Parkraumbewirtschaftung im Bezirk. Dabei sind gebührenpflichtige Parkplätze für Besucher vorgesehen. Anwohner sollen kostenfrei parken dürfen. „Wir sind jetzt auch mit dem Senat für Stadtentwicklung und den Tourismusbehörden dabei ein dezentrales IGA-Konzept für ganz Berlin zu erarbeiten“, erklärt Langsch. Dabei sollen bis zur Eröffnung Grünflächen im gesamten Stadtgebiet identifiziert werden, die dann Teil der Gartenschau sind: „Wir werden das grüne Berlin sichtbar machen“, kündigt Langsch an.

TANJA VON UNGER